Parlamentswahl Ungarn 2018

Am 8. April 2018 wählt Ungarn ein neues Parlament.

Wahlmodus

Von den insgesamt 199 Abgeordneten werden 106 in Wahlkreisen nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt (wobei schon die relative Stimmenmehrheit genügt!), die übrigen 93 Sitze werden nach dem Verhältniswahlrecht über nationale Listen verteilt. Die Legislaturperiode beträgt vier Jahre.

Parteien und Koalitionen

Fidesz – Magyar Polgári Szövetség (Fidesz – Ungarischer Bürgerbund)
Fidesz, als liberale Protestbewegung gegründet, entwickelte sich unter ihrem Parteivorsitzenden Viktor Orbán zur dominierenden nationalkonservativen Partei Ungarns. Die von vielen auch als rechtspopulistisch eingestufte Bewegung ist Mitglied der *Europäischen Volkspartei* (EVP). Orbán gewann die Parlamentswahlen erstmals 1998, 2002 wurde seine Partei jedoch abgewählt. 2010 errang *Fidesz* mit über 52% der Stimmen einen klaren Wahlsieg. 2014 erreichte die Regierungskoalition aus *Fidesz* und der mittlerweile im rechten Bündnis aufgegangenen *Christlich-Demokratischen Volkspartei* mit ca. 44% der Stimmen 133 Parlamentssitze und damit die für Verfassungsänderungen erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit.

Magyar Szocialista Párt (MSZP, Ungarische Sozialistische Partei)
2014 konnte die frühere Regierungspartei im Wahlbündnis mit anderen linken und sozialliberalen Kräften ihren Stimmenanteil auf über 25% steigern, kam jedoch im verkleinerten Parlament trotz dieser Zugewinne nur noch auf 38 Sitze.

Jobbik Magyarországért Mozgalom (Jobbik, Bewegung für ein besseres Ungarn)
Jobbik ist eine seit 2003 existierende rechtsextreme Partei (Jobbik bedeutet im Ungarischen zugleich „die Besseren“ und „die Rechteren“), die sich selbst als wertkonservativ, christlich und patriotisch versteht, deren Rhetorik und Symbolik jedoch direkt und unverblümt an die faschistischen „Pfeilkreuzler“ der 1940er Jahre anknüpft. *Jobbik* propagiert einen aggressiven Antiziganismus, tritt für die Wiederherstellung eines „Großungarn“ ein und fällt regelmäßig durch antisemitische und homophobe Äußerungen auf. Anders als die meisten europäischen Rechtsparteien ist *Jobbik* nicht islamfeindlich, sondern betrachtet den Islam als Verbündeten im Kampf gegen Globalisierung und Liberalismus. Seit den Wahlen 2010 ist *Jobbik* die drittstärkste Partei im ungarischen Parlament, 2014 erreichte sie 20,5% und 23 Mandate.

Daneben kandidiert noch eine Reihe kleinerer Parteien, wie die grüne **Lehet Más a Politika** (LMP, Die Politik kann anders sein), die 2014 5,3% der Stimmen und 5 Mandate gewann, die linksliberale **Demokratikus Koalíció** (DK, Demokratische Koalition) oder die linksgrüne **Párbeszéd Magyarországért** (Dialog für Ungarn).

Prognose

Prognosen sagen der *Fidesz* bis zu 50% und damit eine neuerliche Zwei-Drittel-Mehrheit voraus. Zuletzt schöpfte die Opposition wegen des deutlichen Wahlsieges bei der Bürgermeisternachwahl in der südostungarischen Kleinstadt Hódmezövásárhely Hoffnung. Dort setzte sich der parteilose Kandidat der vereinten Opposition in einer *Fidesz*-Hochburg gegen den Amtsinhaber mit 57,5% überraschend klar durch.